

Frauensee

Frauensee

ein Film von Zoltan Paul
Deutschland 2012, 86 Minuten, DF

Kinostart: 24. Januar 2012

Pressebetreuung: **Jan Künemund** für die Edition Salzgeber

Mehringdamm 33 · 10961 Berlin
Telefon 030 / 285 290 70 · Telefax 030 / 285 290 99
presse@salzgeber.de · www.salzgeber.de

Frauensee

Kurzzinhalt

Ein sonnendurchflutetes Wochenende im Spätsommer. Rosa, Fischwirtin und Naturwächterin auf drei malerischen Seen im brandenburgischen Hinterland, besucht ihre Geliebte Kirsten, eine erfolgreiche Architektin. Rosa will endlich Sicherheit in ihrer Beziehung, Kirsten sich alles offen halten. Wieder einmal ersetzt der Sex das klärende Gespräch. Dann greift Rosa zwei junge Mädchen aus Berlin auf einer naturgeschützten Insel auf. Evi und Olivia sind zwar seit vier Jahren zusam-

men, aber das hält Evi nicht davon ab, Rosa offensiv anzumachen. Allem Konfliktstoff zum Trotz ziehen die beiden in Kirstens Bungalow am See ein und die Tage und Abende zu viert sind erfüllt von Flirts und Spielereien, Ausflüge auf dem Wasser, Sex und Gesprächen über die unterschiedlichen Vorstellungen vom Glück. Die Zukunft beider Paare wird von der magischen Atmosphäre dieses Wochenendes nicht unberührt bleiben ...





Der Film

FRAUENSEE erzählt von einem langen Wochenende im Sommer auf dem Land. Die Protagonistinnen sind vier lesbische Frauen aus der Großstadt und aus der Provinz. Vier Lebensentwürfe und drei verschiedene Altersgruppen treffen aufeinander, mit unterschiedlichen Träumen, Zielen und Ansprüchen. Die Frauen reden, lachen, haben Sex, sind eifersüchtig und auch verletzend, erklären sich gegenseitig und versuchen zu verstehen. Lebhaftes Beziehungsgeflecht. Ein Ausschnitt lesbischen Lebens im heutigen Deutschland. Nicht mehr. Aber auch nicht weniger. Und das Porträt einer Landschaft.

Die Hauptfigur des Films ist eine Fischwirtin. Sie arbeitet an einem Ort, der Teil des größten zusammenhängenden Wassergebiets Europas ist: die Mecklenbur-

ger und Brandenburger Seenplatte. Das Seendreieck Vielitzsee, Gudelacksee und Wutzsee liegt 60 Kilometer nördlich von Berlin.

Der Arbeitsalltag der Fischwirtin strukturiert die Erzählung. Auf dem Boot wacht sie über drei Seen, kontrolliert die Reusen, verhindert illegalen Fischfang.

Die Fischerin ist mit einer erfolgreichen Architektin zusammen, die sich vor einiger Zeit einen Traum erfüllt und einen Bungalow direkt am See gebaut hat. Zu diesen beiden stoßen zwei junge, selbstbewusste Mädchen aus Berlin. Deren Lebensentwürfe und Vorstellungen sind noch vager. Ihr Berufsleben hat erst angefangen, sie überlegen noch, wohin ihr Weg geht, wo ihr Platz ist. Diese vier Frauen porträtiert der Film.

Frauensee

Pressestimmen zur Uraufführung bei den Hofer Filmtagen

„Dank des glänzend abgestimmten Ensembles ein ansprechendes Beziehungs-drama über Vertrauen und Offenheit, ein weibliches Liebesquartett in sommerlichem Ambiente.“

ULF LEPELMEIER, FILMSTARTS.DE

„Zoltan Paul untersucht die Interferenzen, die Störsender, das Grundrauschen zweier Liebesbeziehungen. Dass es sich um lesbische Paare handelt, ist eher nebensächlich und doch wichtig, wegen des Umgangs mit Konflikten und der Sensibilität für Emotion und Interaktion. Der einfache Film wird getragen von der Stimmung, vom Sommer, vom See, von der Natur, von der Sinnlichkeit, die die Frauen erfahren, nach der sie sich sehnen.“

HARALD MÜHLBEYER, KINO-ZEIT.DE

„Eine beeindruckende Kameraarbeit von Fabian Spuck, der die Natur der brandenburgischen Seen in hinreißenden Bildern einfängt.“

PAUL KATZENBERGER, SÜDDEUTSCHE ZEITUNG



Pressebetreuung: Jan Künemund für die Edition Salzgeber

Mehringdamm 33 · 10961 Berlin
Telefon 030 / 285 290 70 · Telefax 030 / 285 290 99
presse@salzgeber.de · www.salzgeber.de

Anmerkungen von Zoltan Paul

„Der dramaturgische Aufbau von FRAUENSEE war im Exposé nur skizziert. Das Besondere bei dem Filmprojekt ist, dass wir die meisten Szenen beim Drehen improvisiert haben. Wir haben diese Vorgehensweise sehr bewusst gewählt, um trotz der sehr kurzen Drehzeit und dem beschränkten Budget einen Film machen zu können, der in der Lage ist, durch Lebendigkeit, Schönheit und Spontaneität zu verzaubern.

Ein Monat vor Drehbeginn haben wir eine Woche lang vorgeprobt. Dabei entwickelten wir die einzelnen Charaktere, analysierten ihre Entwicklung in der Geschichte und veränderten sie, wenn wir auf plausible Lösungen kamen. Für diese Vorarbeit diente ein Exposé als Arbeitspapier. Dann habe ich auf Wunsch der Schauspieler in zwei Wochen ein Drehbuch geschrieben, um ein Anhaltspunkt beim Drehen zu haben.

Es war also ein *work in progress* bis zum tatsächlichen Beginn der Dreharbeiten. Bei aller Authentizität und angepeilter Lebendigkeit bleibt der Film Fiktion, die Schauspielerinnen agieren aus der Position der erarbeiteten, verinnerlichten Figuren heraus, wir üben ein Handwerk aus, das der Schauspielkunst und das des Filmemachens. Es war eine gemeinsame aufregende Reise.

Naheliegend war es, dass wir mit einem kleinen, flexiblen Team arbeiteten. Wir drehten soweit wie möglich chronologisch, die aufeinander aufbauende Entwicklung der Figuren musste ja stimmig sein, für den Schnitt wurde eine Menge Material benötigt. Ein kleines Team war in der Lage, spontan auf die Schauspieler zu reagieren und Stimmungen in der Natur, Gewitter, Sonnenauf- und -untergänge mitzunehmen. Die fast dokumentarischen Aufnahmen, die die Fischerin bei der Ausübung ihres Berufes auf dem See zeigen, drehten wir an vier Tagen kompakt.

Die moderne digitaleameratechnik war prädestiniert für unsere Arbeitsweise. Im Zusammenspiel all dieser Komponenten war es möglich, ohne großen personellen und technischen Aufwand und ohne großes Budget die unaufdringliche Geschichte in anregenden Kinobildern zu erzählen.“

Biografie von Zoltan Paul



Zoltan Paul (bürgerlich Zoltan Pál Pajzs Freiherr von Rácalmás), geboren 1953 in Budapest, emigrierte 1965 mit seiner Familie nach Österreich. Von 1970 bis 1973 gehörte er als Gitarrist und Sänger der Rockband „Dust“ an. 1976 besuchte er die Schauspielschule Wien und arbeitete bei dem Wiener Aktionskünstler Hermann Nitsch an dessen berühmt-berüchtigtem „Orgien Mysterien Theater“ mit. Ab 1978 war Paul als Theaterschauspieler (seit 1990 auch als Regisseur) an verschiedenen Bühnen in Österreich und Deutschland tätig. Gelegentlich trat er auch in Fernsehproduktionen wie *Lemminge* (Michael Haneke), *Befristeter Aufenthalt* (1987) oder Krimiserien wie *Solo für Sudman* (1997) auf.

Sein Debüt als Filmregisseur gab Zoltan Paul im Jahr 2003 mit dem psychologischen Drama *Gone*: Der Film über ein Verleger-Ehepaar, das von einem mysteriösen Autor mit einem Manuskript konfrontiert wird, das bis ins Detail ein verdrängtes Kapitel ihrer eigenen Ehe nachzuerzählen scheint, wurde unter anderem in den Wettbewerb des argentinischen Filmfestivals Mar del Plata eingeladen. Einen gänzlich anderen Tonfall schlug Pauls zweiter Kinofilm *Unter Strom* (2009) an, eine überdrehte Komödie, die eine Vielzahl skurriler Charaktere in einem noblen Landhaus aufeinander prallen lässt.

Filmografie als Regisseur

2011/2012	<i>Frauensee</i> Regie, Drehbuch
2008/2009	<i>Unter Strom</i> Regie, Drehbuch, Co-Produzent
2003	<i>Gone</i> Regie, Drehbuch, Produzent

Die Schauspielerinnen



Nele Rosetz (geboren 1972) besuchte von 1994 bis 1998 die Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn-Bartholdy“ in Leipzig. Seit

1996 feste Theaterengagements: Schauspiel Leipzig (bis 2000), Schauspielhaus Bochum (2000–03), Deutsches Theater Berlin (2003–05), Schauspielhaus Zürich (2005–08), Maxim Gorki Berlin (2010–11) und Staatstheater Dresden (seit 2011). Außerdem Gastrollen am Schauspiel Frankfurt und an der Volksbühne Berlin. Zahlreiche Fernsehauftritte, u.a. in *Nikolaikirche* (1996), Einzelfolgen von *Polizeiruf 110*, *Alphateam*, *SOKO* sowie in *Der Ermittler* (2003–04). In *FRAUENSEE* spielt Nele Rosetz ihre erste Hauptrolle in einem Kinospielefilm.



Therese Hämer (geboren 1962) ist die Tochter von Elisabeth Schwarz. Studium der Philosophie, Germanistik und Romanistik an der FU Berlin.

1984 erster Filmauftritt in Ulla Stöckls *Der Schlaf der Vernunft*. Regieassistenz bei Hans Neuenfels an der Freien Volksbühne Berlin, danach Schauspielstudium an der Otto-Falckenberg-Schule in München (1987–89). Auszeichnung als „beste Nachwuchsdarstellerin“ der Zeitschrift „theater heute“ 1990 für ihre erste Rolle in Ibsens „Die Frau vom Meer“ (Münchener Kammerspiele). Es folgten feste Theaterengagements in Berlin (Schiller-Theater, 1990–93) und Bonn (1996–2002). Seit 2002 freiberuflich an Theatern, in unzähligen TV- und Kinorollen (*Ein fliehendes Pferd*, *Wahrheit oder Pflicht*) beschäftigt.



Lea Draeger (geboren 1980) besuchte nach angefangenem Kunstgeschichtsstudium in Berlin von 2001–05 die Hochschule für Musik und Theater

„Felix Mendelssohn-Bartholdy“ in Leipzig. 2003–05 mehrere Rollen am Deutschen Nationaltheater in Weimar. Es folgten Engagements am Schauspielhaus Bochum (2004–06) und an der Berliner Schaubühne (fest 2008–11). Seit 2011 ist Lea Draeger festes Ensemblemitglied am Schauspielhaus Düsseldorf. 2010 wurde sie mit dem Daphne-Preis als beste Nachwuchsschauspielerin ausgezeichnet. Seit 2005 Auftritte in TV-Filmen und -Serien. *FRAUENSEE* ist ihr erster Kinospielefilm.



Constanze Wächter (geboren 1988) besucht seit 2009 die Hochschule Ernst Busch in Berlin. TV-Rollen in *Frühlings Erwachen* (2009) und *Jetzt sind wir dran* (2011). Nominierung für den New Faces Award 2010 (für *Frühlings Erwachen*). *FRAUENSEE* ist ihr erster Kinospielefilm.

Frauensee

Frauensee

ein Film von Zoltan Paul
DE 2012, 86 Minuten, DF

Stab

Regie Zoltan Paul
Buch Zoltan Paul & Ensemble
Kamera Fabian Spuck
Ton Samuel Schmidt
Schnitt Diana Matous
Musik Julian Adam Pajzs
Sounddesign, Mischung Maik Uwe Lange
Set-Aufnahmeleitung, Regieassistentz Almut Heider
Licht Christian Schröter
Sebastian Ehrig
Ausstattung, Requisite, Continuity Liza Cramer
Kostüm Nora Willy
Daniela Selig
Maske Inga Lennartz
Liliya Stoyanova
Aufnahmeleitung Anna Kremser
Liza Cramer
Produzentin Clementina Hegewisch
Koproduzenten Peter Geyer
Björn Koll

Eine Produktion der Nextfilm Filmproduktion
mit freundlicher Unterstützung durch die
Filmförderungsanstalt FFA

Besetzung

Nele Rosetz Rosa
Therese Hämer Kerstin
Lea Draeger Evi
Constanze Wächter Olivia
Thomas Thieme Angler
Enrico Weidner Fischwirt

im Verleih der Edition Salzgeber

Kinostart: 24. Januar 2013

Festivals

Boston LGBT Film Festival (Uraufführung)
Hofer Filmtage (deutsche Erstaufführung)

Busan International Film Festival
Frameline San Francisco LGBT Film Festival
Inside Out Toronto LGBT Film Festival
Image + Nation Montreal LGBT Film Festival
Chéries-Chéris Paris LGBT Film Festival
LesGaiCineMads Madrid LGBT Film Festival
Philadelphia Q Fest
Queer Lisboa
Mix Milano
Mezipatra Prag LGBT Film Festival